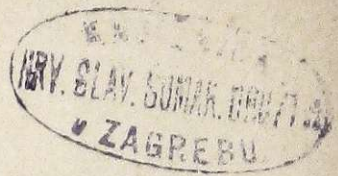
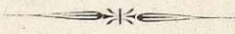


114.

Bz 477



VERBAUUNG DER WILDBÄCHE
 AUFFORSTUNG UND BERASUNG
 DER
 GEBIRGSGRÜNDE.



AUS ANLASS DER REISE
 SEINER EXCELLENZ DES HERRN K. K. ACKERBAUMINISTERS GRAFEN JULIUS VON FALKENHAYN
 NACH SÜDFRANKREICH, TIROL UND KÄRNTEN

DARGESTELLT VON

PROFESSOR DR. ARTHUR FREIHERRN VON SECKENDORFF,
K. K. REGIERUNGSRATH, LEITER DES FORSTL. VERSUCHSWESENS ETC. ETC.

MIT 122 ABBILDUNGEN IM TEXT UND EINEM ATLAS ENTHALTEND 35 TAFELN.

HERAUSGEGEBEN VOM K. K. ACKERBAUMINISTERIUM.



WIEN 1884.
 DRUCK DER KAISERLICH-KÖNIGLICHEN HOF- UND STAATSDRUCKEREI.
 VERLAG DER K. K. HOFBUCHHANDLUNG WILHELM FRICK.

VORWORT.

Die verheerende Katastrophe, welche zwei der herrlichsten Länder Oesterreichs — Tirol und Kärnten — im Spätherbste des Jahres 1882 heimgesucht, und welcher Werthe von annähernd 25 Millionen Gulden zum Opfer gefallen sind, hat mehr als je die Verbauung der Wildbäche und die damit in Verbindung stehenden Massregeln, wie Walderhaltung, Weideregulirung, Aufforstung und Berasung der Gebirge, in den Vordergrund der Discussion gestellt.

Die k. k. Regierung, von dem Streben beseelt, Alles aufzubieten, um der Wiederholung ähnlicher Katastrophen, soweit es in der Macht des Menschen gelegen, vorzubeugen, hat schon am 18. April 1883 unter dem Titel: „Gesetz, betreffend Vorkehrungen zur unschädlichen Ableitung der Gebirgswässer“ im hohen Abgeordnetenhouse eine diesbezügliche Vorlage eingebracht, um vorerst die gesetzlichen Grundlagen für die systematische Verbauung der Wildbäche und Wiederherstellung der Productivität der Gebirgsgründe zu beschaffen.

Die grossartigen, in der Fachliteratur vielfach besprochenen Arbeiten, welche die französische Regierung seit dem Jahre 1860 auf den in Frage stehenden Gebieten unternommen und durchgeführt hat, liessen es als für die Einleitung der diesbezüglichen Action in Oesterreich förderlich erscheinen, die hervorragendsten Verbauungs- und Aufforstungsarbeiten, sowie den zu deren Herstellung eingehaltenen Vorgang in Frankreich durch eigene Anschauung kennen zu lernen, um mit Benützung des dort Gesehenen und durch Vergleichung der in Frankreich und bei uns bestehenden Verhältnisse eben jenen Leitfaden zu gewinnen, in welcher Art und Weise diese schwierigen Arbeiten in unseren Gebirgen zum Nutzen künftiger Generationen durchgeführt werden können.